



STADT PFULLINGEN



*Jahresrückblick
2019*

Jahresrückblick 2019

STADT PFULLINGEN

Grußwort Bürgermeister Schrenk



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
liebe Freunde und Gönner der Stadt Pfullingen!

Sie halten den ersten Jahresrückblick der Stadt Pfullingen in gebundener Form in Ihren Händen. Dieser Jahresrückblick ersetzt den bisherigen „Auslandsbrief“. Er soll in Wort und Bild über die Ereignisse im zurückliegenden Jahr informieren. Dies ist nur eine kleine Veränderung im Vergleich zu den Zeichen, die das Jahr 2019 für die nächsten Jahre in Pfullingen gesetzt hat.

Insbesondere das Integrierte Stadtentwicklungskonzept 2035 plus (ISEK) zeigt die künftigen Prioritäten auf. Neben den Pfullinger Hallen stehen die Schlösslesscheuer, das Schloss und auch das Kulturhaus Klosterkirche auf der Agenda. Die Pfullinger Sportstätten stehen genauso im Fokus wie eine barrierefrei zugängliche Rathauseinheit. Die Sanierung des Marktplatzes und in absehbarer Zeit hoffentlich auch des Lindenplatzes wird der Stadtmitte ein neues Gesicht verleihen. Der Schwerpunkt liegt eindeutig auf der Sanierung der bestehenden Infrastruktur.

Die Kosten für diese Projekte sind immens hoch. In den letzten vier Jahren konnten wir die Zins- und Tilgungsleistungen und somit die Verschuldung

kontinuierlich zurückfahren. Dies hat uns eigene finanzielle Spielräume verschafft. Zum Jahreswechsel können wir auf ein gutes Polster in der Rücklage zurückgreifen. Die nächsten beiden Jahre können wir - vorausgesetzt wir haben stabile politische und konjunkturelle Rahmenbedingungen - noch ohne weitere Kreditaufnahmen auskommen.

Auf der einen Seite verändern Bauprojekte das Gesicht einer Stadt wie Pfullingen, auf der anderen Seite fordern neue gesellschaftliche Veränderungen ein Umdenken der Bevölkerung. Ein arabisches Sprichwort bringt dies recht gut auf den Punkt:

*Willst Du Dein Land verändern,
verändere Deine Stadt.*

*Willst Du Deine Stadt verändern,
verändere Deine Straße.*

*Willst Du Deine Straße verändern,
verändere Dein Haus.*

*Willst Du Dein Haus verändern,
verändere Dich selbst.*

Viele Ehrenamtliche in unseren Vereinen, Kirchen und Organisationen bringen sich in unserer Stadt im sportlichen, sozialen und kulturellen Bereich

beispielhaft für unsere Gemeinschaft ein. Unsere Betriebe investieren in die Zukunft, stellen Arbeitsplätze bereit und tragen somit zur Finanzkraft unserer Stadt bei. Ihnen allen sei an dieser Stelle besonders gedankt.

Das Jahr 2019 geht zu Ende. Vor uns liegt ein weiteres Jahr mit vielen Hoffnungen, Wünschen, guten Vorsätzen und auch mit vielen Aufgaben. Ich möchte mich bei den Damen und Herren des Gemeinderates sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt für ihren Einsatz zum Wohle unserer Stadt bedanken. Ich bin davon überzeugt, dass wir die neuen Herausforderungen am besten meistern, wenn wir uns ihnen auch weiterhin gemeinsam stellen, wenn wir alle gemeinsam mithelfen und wenn wir einen vertrauens- und respektvollen Umgang miteinander pflegen.

Alles Gute für das Jahr 2020!

Ihr

Michael Schrenk
Bürgermeister



Januar

Trotz Januarkälte vollkommen unmerkter verlief eine bereits im letzten Sommer beschlossene energiewirtschaftliche Veränderung grundsätzlicher Art: Die **Verpachtung des städtischen Gasnetzes** an die Reutlinger FairNetz GmbH zum 1. Januar 2019 mit einer Laufzeit von neun Jahren bei einem geschätzten Vertragswert von rund 3,4 Millionen Euro. Hintergrund dieser Entscheidung sind insbesondere die gestiegenen Anforderungen des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) und des technischen Regelwerks an die Gasversorgung, die durch die Stadtwerke Pfullingen selbst nicht umfassend erfüllt werden können. Dazu zählt etwa die Einhaltung einer Reaktionszeit von 30 Minuten bei Störungen im Gasnetz, was einen jederzeit verfügbaren Bereitschaftsdienst voraussetzt. Durch die Umstrukturierung werden keine Arbeitsplätze eingebüßt, denn der Tätigkeitsschwerpunkt der Stadtwerke, die weiterhin im Eigentum der Stadt verbleiben, liegt künftig vor allem im Bereich der Wasserversorgung und dem Gasvertrieb.

Ebenfalls gestärkt, jedoch in besonderer personeller Weise, konnte der **VfL Pfullingen** als der größte örtliche Verein ins neue Jahr gehen. Durch den Beitritt des Ehepaars Militzer Ende 2018 wurde die 4000-Mitglieder-Marke geknackt. VfL-Präsident Sven Schaubenburg und Geschäftsführer Tobias Stoll begrüßten die neuen Mitglieder herzlich in der Vereinsgemeinschaft. Als Geschenk des Vereins wurde die ganze Familie Militzer für ein Jahr vom Mitgliedsbeitrag befreit. Nach schwerer Krankheit verstarb am 5. Januar im Alter von 67 Jahren **Dr. Harald Sautter**, der seit 2013 das Amt des 1. Vorsitzenden der Schützengilde Pfullingen 1522 innehatte. In dieser Zeit konnte der älteste Pfullinger Verein seine Sportstätten um eine Freiluft-Bogenanlage erweitern. In der Woche vom 14. bis 18. Januar nahm SWR-Reporter Axel Gagstätter die Zuschauer der Landesschau Baden-Württemberg in der **Landesschau Mobil** mit auf einen Streifzug durch Pfullingen, berichtete über Besonderes wie die reiche Pfullinger Sagenwelt um die Urschel, porträ-

tierte Originelles und Originale, so die Kellner-Komik von Knoba Sörwiss und den Steinmetz, Schafzüchter und Schnapsbrenner Jörg List und zeigte, dass es sich hier, im „Windschatten der Kreisstadt“, bei einem vielfältigen Kultur- und Vereinsangebot und der Nähe zur Natur durchaus angenehm leben lässt.

Bürgermeister Michael Schrenk konnte Mitte Januar in zwei größeren Interviews in der lokalen Presse Halbjahresbilanz ziehen: Dass grundlegende Entscheidungen in seinen ersten vier Jahren wie die Änderung der Richtlinien für die Vereinsförderung für nicht unerhebliche Kontroversen gesorgt hatten, wertete Schrenk als normalen Vorgang. Als prägende Zukunftsaufgabe, gerade auch für seine kommenden vier Jahre, verwies er auf das integrierte Stadtentwicklungskonzept plus/Pfullingen 2035 (ISEK), dessen Ziele und Handlungsrahmen im Hinblick auf eine auch in Zukunft lebenswerte Stadt nach Abschluss der Bürgerbeteiligungsphase im Januar 2020 im Gemeinderat gewichtet und festgelegt werden müssen.



Beim diesjährigen **Bürgerempfang** am 27. Januar konnte Bürgermeister Schrenk in den Pfullinger Hallen rund 350 Gäste begrüßen. In seiner Einführungsrede zum Themenschwerpunkt Wohnen zog der stellvertretende Geschäftsführer der Baugenossenschaft Pfullingen, Martin Grado, einen Vergleich zwischen der heutigen prekären Wohnungssituation in Pfullingen und den Anfängen der Baugenossenschaft in den 1950er Jahren, wenngleich der Raumbedarf pro Person mit 20 qm damals kaum die Hälfte der heute an die 50 qm beanspruchten Fläche betragen hat. Bürgermeister Schrenk hob in seinem Redebeitrag – auch angesichts der aktuellen Diskussion um den Flächenverbrauch – hervor, dass der Schwerpunkt städtischer Bauprojekte stets auf dem Innenbereich gelegen habe und unterstrich die Gestaltungs- und Eingriffsmöglichkeiten durch das 2017 verabschiedete „Handlungsprogramm Wohnen“.

Im Zentrum des Abends stand die **Verleihung der Landesehrendnadel an Professor Dr. Gernot Lorenz**. Dieser war lange Jahre als Allgemein-

mediziner in Pfullingen tätig und seit 1985 Lehrbeauftragter für Allgemeinmedizin an der Universität Tübingen. Dort leitete er diesen Fachbereich von 1997 bis 2008. Die Auszeichnung wurde ihm allerdings für sein langjähriges Wirken als ehrenamtlicher Richter am Sozialgericht Reutlingen zuteil. In seinen Dankesworten unterstrich Lorenz noch einmal die Bedeutung des Ehrenamtes und appellierte an die Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts.



Februar

Als filmischer Appetithappen ist seit Monatsbeginn ein neuer **Imagefilm** zu Pfullingen über die städtische Webseite abrufbar. Der knapp zweiminütige Film setzt den Stadtlogan „natürlich erlebenswert“ in Szene und nimmt den Betrachter mit zu den Pfullinger Highlights.

Ein bemerkenswertes Beispiel Pfullinger Industriegeschichte erstrahlt seit Kurzem am „Krauß'schen Buckel“ in neuem Glanz: Die Metzinger Unternehmerfamilie Seibold investierte rund 2,5 Millionen Euro in das ehemalige Industrieareal der Baumwollspinnerei Unterhausen (BSU), die dort bis 1992 produzierte. Am markantesten ist das langgestreckte **Fabrikgebäude Klosterstraße 145**, das der bedeutende Industriearchitekt Philipp Jakob Manz 1925 im Auftrag der BSU errichtete. Die hier zuvor ansässige Papierfabrik J. Krauß Erben war mit ihren bis in die 1830er Jahre zurückgehenden Vorgängern ein wichtiger Pionier der Industrialisierung im Echaztal und prägte die Bezeichnung der Steigung am Pfullinger Ortsausgang.



Zu den neuen Mietern des Anwesens gehören bis jetzt eine Möbelkette, eine Spedition und ein Fitnessstudio. Baurechtliche Auseinandersetzungen zwischen den Unternehmern Seibold und der Stadt verzögerten über mehrere Jahre den Sanierungsbeginn. Sie konnten auf Initiative von Bürgermeister Schrenk 2016 beigelegt werden. Mit einem feierlichen Gottesdienst fand am 3. Februar der Gestaltungsprozess „Kirche am Ort – Kirche an vielen Orten gestalten“ (KiamO) in der **katholischen Seelsorgeeinheit Echaztal** einen vorläufigen Abschluss. Die katholischen Gemeinden St. Wolfgang in Pfullingen und Heiliger Bruder Konrad in Lichtenstein hatten sich drei Jahre intensiv mit den Zukunftsherausforderungen und den Ansprüchen an eine Kirche am Ort auseinandergesetzt. Ein wichtiges Ergebnis des 2015 von Bischof Gebhard Fürst angestoßenen Erneuerungsprozesses ist die angestrebte Vereinigung der beiden Kirchengemeinden, die im Januar 2020 vollzogen wird. Eine spannende Neuauflage des Pfullinger **Poetry Slam** nach seiner Pre-

miere 2017 konnten am 8. Februar die zahlreich erschienenen Besucher im Foyer der Kreissparkasse mitverfolgen. Unter dem Thema „Fühl dich frei! – feel free?“ stellten sich zehn mutige Slammer mit ihren selbstverfassten Beiträgen, für die ihnen nur fünfzehn Minuten zur Verfügung standen, dem Publikum. Unterhaltsam, witzig und kritisch näherten sich die jungen Teilnehmer ihrem weiten Themenfeld, das offensichtlich nicht mit dem Bereich Schule assoziiert wurde. Am Ende des vom Jugendgemeinderat, der Stadt, dem Jugendreferat und der Kreissparkasse organisierten Dichterwettstreits konnte das Publikum die zwei Finalistinnen nur gemeinsam zu Gewinnerinnen küren: Anne Sanden aus Rottweil konnte mit ihrem Debüt ebenso überzeugen wie Johanna Döffinger, die schon 2017 als Zweigespannt mit Luzi Eber ebenfalls einen Doppelsieg erreicht hatte. Rund 50 Interessierte nahmen Mitte des Monats die Möglichkeit wahr, ihre Ideen zur **Marktplatzumgestaltung** im Rahmen der Bürgerbeteiligung einzubringen. Zwar wird der in seiner

jetzigen Gestalt 1983 fertiggestellte Marktplatz von einigen gerne als „Ruhe-Raum“ in der Mittagspause genutzt (Zitat: „Wenn i mei Ruh' han will, gang i auf dr Marktplatz.“), die meisten der Anwesenden sprachen sich jedoch für mehr Leben, eine attraktivere Gestaltung durch mehr Grün, die Einbeziehung von Wasser, farbige Elemente oder auch stationäre Bewegungsangebote aus. Vertreter des Einzelhandels würden Pfullingens Zentrum sogar gerne dem Verkehr wieder stärker öffnen. Die zahlreichen Anregungen sollen dem Auslobungstext des offiziellen Gestaltungswettbewerbs angefügt werden.

Sinnbild solch intensiven bürgerlichen Austauschs, auch konträrer Standpunkte, ist die 1985 im oberen Marktplatzbereich aufgestellte **Bronze-Skulptur „Disput“**. Geschaffen vom Münchener Bildhauer Hubertus von Pilgrim, zu dessen Werken die Adenauer-Büste vor dem ehemaligen Bonner Kanzleramt gehört, musste die Figurengruppe in der letzten Februarwoche den anstehenden Sanierungsarbeiten an der Marktplatz-Tiefgarage



weichen. Ein Steinmetz- und Bildhauerbetrieb löste die Skulptur sanft aus ihrem Betonsockel, um ihr bis auf Weiteres einen neuen Standort nördlich der Martinskirche zu geben.

Zum Auftakt des Jubiläumsjahrs der **Wilhelm-Hauff-Realschule (WHR)**, die auf ihr 50-jähriges Bestehen zurückblicken kann, „traf“ am 22. Februar „Tradition Gegenwart“: Unter diesem Motto hatte der Verein der Freunde der WHR zum Neujahrsempfang geladen. Zahlreiche Ehemalige – Schüler und Lehrer – und die gegenwärtige Schulgemeinschaft konnten in Talkrunden, Schulführungen und Ausstellungen ihre Erinnerungen auffrischen oder miteinander ins Gespräch kommen. Auch der erste Schulleiter der damals noch namenlosen Realschule, Dr. Erich Weinreuter, berichtete über die seinerzeit innovative Technikausstattung der Schule mit Sprachlabor und eigenem Tonstudio. Rektor Jochen Wandel konnte eine äußerst positive Bilanz dieses generationsübergreifenden Schul- und Klassentreffens ziehen – dass Hunderte gerne der Einladung an ihre alte Schule gefolgt waren, spricht für sich.

Am 26. Februar übergaben Gabriele Raisch und Benno Hagel vom Liederkrantz Pfullingen Bürgermeister Schrenk einen **Wegweiser für die Nutzung von städtischen Räumen der Stadt Pfullingen**. Der nützliche Leitfaden, der mit Unterstützung der Stadt von den beiden Liederkrantzmitgliedern ehrenamtlich erarbeitet wurde, bietet auf 30 Seiten allen potenziellen Veranstaltern die wesentlichen Informationen über die städtischen Veranstaltungsorte wie Anzahl der Sitzplätze, Miete, Technikausstattung oder Barrierefreiheit.

Der Februar endete in diesem Jahr mit dem **Schmotzigen Donnerstag**, an dem die Pfullinger Narrenzünfte Utschlaberghexa, Hoagamännle und Mottles Heer traditionell die Macht im Rathaus übernehmen. Im Beisein zahlreicher Narren einschließlich der bunt kostümierten Kindergartenkinder erhielt der seiner Amtswürde beraubte Michael Schrenk auf den Stufen des Marktbrunnens eine Nachhilfelektion in Sachen Verkehrserziehung. Konkreter Anknüpfungspunkt waren dabei die Nachbesserungen bei der Vorfahrts-

regelung im Zuge der neuen Tempo-30-Regelung im Stadtgebiet.

März

Am 1. März trat Pfullingens **neuer Stadtkämmerer Manuel Baier** sein Amt an. Der 27-Jährige hatte seit November 2017 die Leitung der Stadtkasse inne und war Anfang Februar





vom Gemeinderat zum Nachfolger von Matthias Baumann gewählt worden, der nach anderthalb Jahren nach Jettingen wechselte.

Das erste Märzwochenende bereicherte das **Musikschul-Orchester O2C aus Pfullingens Partnerstadt Passy** nicht nur musikalisch mit einem gut besuchten Konzert im Paul-Gerhardt-Haus, es trug auch zur Vertiefung der Freundschaft zwischen den beiden Städten bei: Einige der französischen Gäste waren erstmals in Pfullingen. Neue kulturelle Eindrücke konnten sie zudem beim Sternpaschen und dem Fastnachtsumzug in Großengstingen gewinnen.

Nach der mehrjährigen „vorübergehenden Schließung“ des Gasthauses Rössle in der Kirchstraße 2 erfuhr der Marktplatz hier durch die Neueröffnung von **Classe 88 Restaurant & Drink** Anfang März eine kulinarische Wiederbelebung in Form von moderner italienischer Küche.

Eine bedeutende städtebauliche Weichenstellung erfolgte in der Gemeinderatssitzung am 12. März: Mit dem Satzungsbeschluss zum **Bebauungsplan**

Arbach-Quartier Teil Nord wurde für den Reutlinger Investor Schöllner SI die planerische Grundlage zur Umsetzung dieses Teils des Arbach-Quartiers geschaffen. Der neue Stadtteil nordöstlich der Burgwegsiedlung wird ca. 170 Wohneinheiten für bis zu 350 Menschen umfassen. Auf der Grundlage des städtischen „Handlungsprogramms Wohnen“ wurde zwischen Stadt und Investor vereinbart, dass ein Viertel davon im Segment „bezahlbarer Wohnraum“ entstehen soll. Für einige Unruhe im Gemeinderat sorgten zwei Zauneidechsen, die der Naturschutzbeauftragte des Kreises bei einer Begehung des Planungsareals ausgemacht hatte: Vor dem ersten Spatenstich müssen diese umgesiedelt werden.

In der gleichen Sitzung stimmte der Gemeinderat für die **Umgestaltung des Marktplatzes** der Auslobung einer **Mehrfachbeauftragung** zu: Im Zuge einer europaweiten Ausschreibung wird ein Gutachtergremium die fünf besten Konzepte auswählen und die betreffenden Planer und Architekten mit Entwürfen für das städtische

Zentrum beauftragen. Mark Arnold vom Stuttgarter Büro Architektur 109 begleitet das gesamte Verfahren, in das auch die Gestaltungsvorschläge aus der Bürgerbeteiligung im Februar 2019 eingeflossen sind.

Bereits zum siebten Mal zelebrierten am 15. März mehr als 50 Gäste im Keller der Klosterkirche beim **Most-kult** die Verkostung eines besonders mit der regionalen Kulturlandschaft verbundenen Erzeugnisses. Bei der gemeinsamen Veranstaltung der Initiative für ein Kulturhaus (i'kuh) und dem Pfullinger Obst- und Gartenbauverein verkosteten die kritischen Kenner-Kehlen insgesamt 22 Moste. Prämiert wurden Bernd List (1. Platz), Silke Keppler-Klaus und Bernd Klaus (2. Platz) sowie Manfred Kober (3. Platz).

Am gleichen Tag fand in Ilsfeld das Finale der württembergischen Schulschachmeisterschaften statt, bei denen die **Schulschachgruppe der Pfullinger Wilhelm-Hauff-Realschule** in der Klasse der Real- und Hauptschulen ihren Vorjahressieg verteidigen konnte.



In der zweiten Märzhälfte fiel das immer noch stattliche und ortsbildprägende Wohnhaus des früheren Stadtschultheißen Karl Lämmle (1868 – 1940) an der **Marktstraße 55** dem Abrissbagger zum Opfer. Der Namensgeber der Pfullinger „Karlshöhe“ hatte sich seinen Wohnsitz im Jahr 1901 nach Plänen des Stuttgarter Werkmeisters Zimmermann errichten lassen.

Bis in die Spitze gut gerüstet für die im April beginnende Sanierung präsentierte sich Ende März der rund 45 Meter hohe Turm der **Martinskirche**. Hier sind vor allem das Dachgebälk und der Glockenstuhl renovierungsbedürftig. Die erst bei einer Voruntersuchung festgestellte Kontaminierung des Holzes mit PCB-haltigen Schädlingsbekämpfungsmitteln erfordert dabei einen erhöhten Arbeitsschutz und Kostenaufwand. Mit dem Turm beginnt die etwa drei Jahre dauernde Sanierungsmaßnahme, die in der Folge auch die Dach- und Außenbereiche von Kirchenschiff und Chor umfassen wird. Die Gesamtkosten wurden mit 1,6 Millionen Euro veranschlagt. An

der Turmsanierung beteiligt sich die Stadt mit rund 250.000 Euro. Im Gefolge des im Februar überreichten Wegweisers für die Nutzung städtischer Räume entspann sich im März eine **kleine Kontroverse über den Bedarf an einem Kulturhaus**, wie es die bauliche Konzeption zur brandschutzgerechten Erschließung der Klosterkirche aus dem Jahr 2013 entwirft: So interpretierten Vertreter der Initiative für ein Kulturhaus (i'kuh) und des 2017 gegründeten Fördervereins Kulturhaus Klosterkirche (KuK) bei einem weiten Kulturverständnis den Wegweiser dahingehend, dass er den Bedarf für ein Kulturhaus belege, da beispielsweise die Menschen nicht für musikalische Aufführungen geeignet seien und das Vorhandene dem Bedürfnis nach neuen Kulturformaten wie Kleinkunst nicht gerecht werde. Benno Hagel, Mitinitiator des Wegweisers, wünschte sich demgegenüber eine offene Diskussion über das Kulturhaus Klosterkirche, das „kein Projekt der Vereine“ sei. Sein Bestreben geht dahin, Vorhandenes – wie das Schloss – zu erhalten, bevor Neues gebaut wird.

Beim **Frühlingskonzert der Musikschule** am 23. März in den Pfullinger Hallen zeigten nicht nur Preisträger des diesjährigen Wettbewerbs „Jugend musiziert“, Ensembles sowie ehemalige Schülerinnen und Schüler der Musikschule ihr Können, auch das Jugendakkordeonorchester des Albvereins und die Mädchengruppen der Pfullinger TanzZeit begeisterten als Kooperationspartner der Musikschule das Publikum. Es war das passende Rahmenprogramm der Musikschule zur Verabschiedung von **Gangolf Merkle**, der die Pfullinger Einrichtung mehr als drei Jahrzehnte geleitet hatte und neben der musikalischen Würdigung auch anerkennende Worte vom Sprecher der Musikschulen Region Neckar Alb erfuhr. Merkles Nachfolge hat Anfang des Jahres Martin Förster angetreten.

Ein **Wechsel an der Spitze des Pfullinger Jugendgemeinderats** vollzog sich in seiner ersten diesjährigen Sitzung am 28. März: Johannes Wendelstein legte nicht nur seinen Vorsitz nieder, sondern schied aus beruflichen Gründen ganz aus dem Gremium aus.



Zum neuen Vorsitzenden wurde Michael Schwarz gewählt, als seine Stellvertreterin rückte Julia Jestädt nach. Das milde Frühlingswetter am letzten Märzsonntag nutzten zahlreiche Besucher, um die vielfältigen Angebote in Augenschein zu nehmen und sich vom abwechslungsreichen Rahmenprogramm unterhalten zu lassen, die das Pfullinger „**Frühlingserwachen**“ bot: Der vom Gewerbe- und Handelsverein (GHV) und der Stadt initiierte Aktionstag bot neben anderen Highlights eine Modenschau vor dem Rathaus. Erstmals präsentierten sich alle Pfullinger Industrie- und Gewerbegebiete gemeinsam und die Besucher hatten durch die im 15-Minuten-Takt verkehrenden Shuttlebusse die Möglichkeit, in der ganzen Stadt die zahlreichen Angebote der örtlichen Unternehmen zu nutzen.

April

Anfang des Monats nahm der neuerbaute Rewe-Lebensmittelmarkt auf dem **Thomasareal** an der Stuhlstei-

ge 5 seinen Betrieb auf. Damit steht nun auch im weiter wachsenden Südwesten der Stadt ein gut erreichbares Nahversorgungsangebot zur Verfügung. Die Arbeiten zum Thomasareal auf einer von der Stadt günstig zur Verfügung gestellten Fläche hatten im Herbst 2017 begonnen. Unter Regie der Baugenossenschaft Pfullingen entstanden bei einer Investitionssumme von 16 Millionen Euro neben Einzelhandel auch neunzehn seniorengerechte Eigentumswohnungen sowie achtzehn Mietwohnungen im Segment „bezahlbarer Wohnraum“. Teil des aus drei Gebäuden bestehenden Komplexes ist auch die Begegnungsstätte „Jahnstraße 9“, die von der Samariterstiftung betreut wird und nicht nur den Bewohnern, sondern Nachbarn und interessierten Bürgern Raum für soziale Angebote und kleinere Veranstaltungen bieten will.

Die Schaffung „bezahlbaren Wohnraums“ ist ebenfalls das erklärte Ziel beim Bau eines **städtischen Mehrfamilienhauses**, das seit Beginn des Monats in der Großen Heerstraße entsteht. Die Entscheidung dafür hat-

te der Gemeinderat im Juni 2018 einstimmig getroffen. Im Vorfeld waren erhebliche Bedenken von Anliegern geäußert worden. Die ursprüngliche Belegungskonzeption des 3,8 Millionen Euro teuren Neubaus, der vom Land mit 1,17 Millionen Euro bezuschusst wird, hat sich zwischenzeitlich durch den Flüchtlingsrückgang geändert. Vor allem Familien und Einzelpersonen, die momentan Mieter von städtischen Wohnungen sind, sollen in den Genuss des neuen Wohnraums kommen. Bereits vor zwei Jahren hatte der Gemeinderat die Sanierung der Arbachbrücke in der Marktstraße und der angrenzenden **Stützmauer an der Arbachstraße** beschlossen. Kostensteigerungen auf dem Bausektor und Ende des letzten Jahres nicht mehr ausschöpfbare Landesfördermittel für die Sanierung kommunaler Brücken standen einer Auftragsvergabe bis jetzt entgegen. In seiner Sitzung am 9. April fasste der Gemeinderat daher zunächst nur Beschluss über die Erneuerung der stark sanierungsbedürftigen Stützmauer, die mit rund 455.000 Euro zu Buche schlagen wird.



Neuland betritt die Stadt mit einer sogenannten **Konzeptvergabe bei der Bebauung des städtischen Areals an der Ecke Marktstraße / Kurze Straße**. Zuletzt war dort im Frühjahr 2014 das Haus Marktstraße 21 abgebrochen worden. Gemäß des im November 2017 verabschiedeten

„Handlungsprogramms Wohnen“ sieht dieses Verfahren vor, dass bei der Veräußerung städtischer Grundstücke, die für Mehrfamilienhäuser geeignet sind, die Qualität des Bebauungskonzepts Vorrang gegenüber dem Höchstgebot besitzt. Auf diese Weise soll sowohl städtebaulichen wie auch sozialen Aspekten Rechnung getragen werden. Wegen des Pilotcharakters des Vorhabens machte der Gemeinderat am 9. April den Weg für die Verfahrensbetreuung durch das Stuttgarter Büro Reschl Stadtentwicklung mit einem Kostenvolumen von rund 52.000 Euro frei.

Nicht wie üblich der Marktplatz, der wegen der Absperrungen für die Kirchensanierung nicht genutzt werden konnte, sondern der Laiblingsplatz und die angrenzende Klosterstraße bildeten am 30. April die Kulisse für die Aufstellung des **Pfullinger Maibaums**. Hauptakteur dieses schweißtreibenden Spektakels war der Trachtenverein Echaztaler, der beim traditionellen Aufstellen des rund 800 kg schweren Baumes nur mit Muskelkraft und Schwalben (zwei flexibel verbundenen

Holzstangen) von Vereinskameraden aus Reichenbach an der Fils unterstützt wurde. Der gelungenen Gesamtveranstaltung tat es dabei keinen Abbruch, dass direkt zwei Schwalbenbrüche das Aufstellen erheblich verlängerten.

Mai

In der Mühlenstube der Baumannschen Mühle, mit Trachten- und Mühlenmuseum selbst Teil der vielfältigen Pfullinger Museumslandschaft, fand am 3. Mai die Eröffnungsveranstaltung zum **Start in die diesjährige Museumssaison** statt. Die elfjährige Fengni Xiong, Preisträgerin beim Landeswettbewerb „Jugend musiziert“, begleitete den Saisonauftakt musikalisch mit ihrem Akkordeon. Die Albvereinsvorsitzende Doris Sautter und Bürgermeister Michael Schrenk konnten Anke Niklas als Nachfolgerin der langjährigen Leiterin des Trachtenmuseums, Dorothea Brenner, begrüßen. Anke Niklas gab eine Einführung in die von ihr konzipierte Sonderausstellung unter dem Titel „Trachtenschuhe – Trachtenkörbe vom





Barock bis zur Neuzeit“ – ein Thema, zu dem bisher kaum Forschungsarbeiten vorliegen. Professorin Waltraud Pustal, in der Jahreshauptversammlung des Geschichtsvereins kürzlich zur Vorsitzenden wiedergewählt, ging auf die Sonderausstellung des Vereins im Schlössle mit dem Titel „„Vergessene‘ Berufe“ – Handwerkskunst, Erfindergeist, Forscherdrang“ ein. In seinen Dankesworten an die vielen ehrenamtlichen Helfer, die die Pfullinger Museen durch ihre Arbeit mit Leben füllen, hob Bürgermeister Schrenk die Bedeutung der Vergewärtigung des Wissens der Vergangenheit, gerade für die jüngere Generation, hervor.

Am ersten Maiwochenende hatte das **„Frühlingsfest im Zirkuszelt“** des 2017 gegründeten Vereins **Festfabrik Pfullingen** seine erfolgreiche Premiere. In der besonderen Atmosphäre des Zirkuszelts bei den Pfullinger Hallen, das der Vereinsvorsitzende Jens Wurst durch seine Bekanntschaft mit der Veranstalterfamilie Sperlich des Reutlinger Weihnachtscircus entleihen konnte, boten Coverbands wie P-Town Product, die Reutlinger Kultband KO

rockt und Partymusiker wie Matti Valentino ein abwechslungsreiches Programm. Ein Kinderfest am Samstagnachmittag und ein vom Musikverein Stadtkapelle Pfullingen gestalteter Frühschoppen sorgten dafür, dass ganz im Sinne des Vereinszweckes alle Generationen auf ihre Kosten kamen. Ein Teil des Veranstaltungserlöses kam an Mukoviszidose erkrankten Kindern zugute.

Beim **19. Pfulbentalk** am 9. Mai, der von der Initiative für ein Kulturhaus (i'kuh) diesmal im kühlen Gewölbekeller des Restaurants Klostersgarten veranstaltet wurde, ging es um ein heiß diskutiertes Thema:

RTF.1-Moderator Roland Steck erörterte mit dem Pfullinger Physiker und Klimaforscher Dr. Urs Ruth die Frage „Klimawandel – schneller als wir?“ Ruth sah sowohl den Einzelnen als auch die Gemeinschaft gefordert, um dem unaufhaltsam fortschreitenden Klimawandel entgegenzutreten. Dazu gehört etwa das eigene Mobilitätsverhalten ebenso wie ein „Masterplan“ für Pfullingen, der Fahrrad, Individualverkehr sowie Regionalstadtbahn und

andere öffentliche Verkehrsmittel einbeziehe.

40 Werke von siebzehn Pfullinger Kunstschaaffenden bildeten in ihrer Farb- und Materialvielfalt einen kontrastreichen Widerpart zum kargen Inneren der Klosterkirche. Bei der Vernissage zur **19. Ausstellung „Die Kreativen – Pfullinger Kunstschaaffende stellen aus“** am 10. Mai appellierte Miriam Madaus-Kuhn, selbst freischaffende Künstlerin, in ihren Eröffnungsworten an alle Kunstschaaffenden, sich immer wieder vom Zauber des Anfangs überraschen zu lassen und „Handwerker“ ihrer „kreativen Kraft zu sein“. Musikalisch-kreativ umrahmte das Gitarrenduo Mona Stocker und Paula Ohl Fonte von der Musikschule Pfullingen die Vernissage.

Mit hochkarätigem Besuch aus Pfullingens Partnerstadt Passy konnte am 12. Mai nach rund anderthalb Jahren Bauzeit der **neugestaltete Passy-Platz** feierlich eingeweiht werden: Neben dem amtierenden Bürgermeister Patrick Kollibay waren mit Gilbert Perrin und Gilles Petit-Jean Genaz auch zwei ehemalige Bürgermeister der Partner-



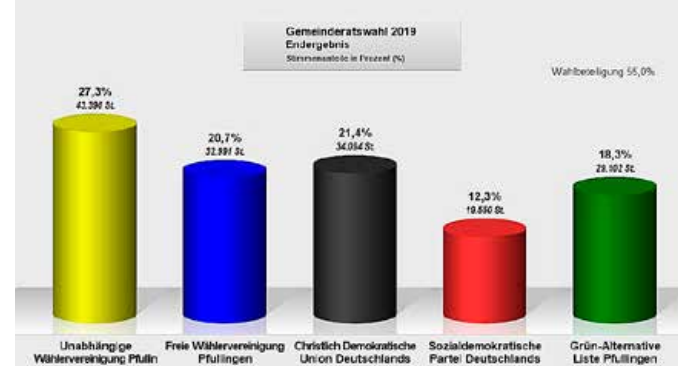
gemeinde nebst Partnerschaftskomitee und Gemeinderäten zu Gast. Bürgermeister Schrenk konnte zudem Gise-la Götz als „Partnerschafts-Anbahnerin“ sowie seinen Amtsvorgänger und Pfullingens Ehrenbürger Rudolf Heß begrüßen, der dann 1985/1986 gemeinsam mit seinem damaligen französischen Kollegen Robert Fournier die Partnerschaft offiziell begründet hatte. Aus diesem Anlass und nachdem Passy bereits 1985 mit einem Placette de Pfullingen aufwarten konnte, erhielt der Bereich vor der Stadtbücherei, zuvor Oberer Marktplatz, am 31. Mai 1986 die Bezeichnung Passy-Platz. Mit seiner Neugestaltung, in deren Zuge auch die Sanierung der darunterliegenden Tiefgarage erfolgte, wurde der Platz nun der Flächengestaltung um das DEZ angepasst. Bei der rund 1,5 Millionen Euro teuren Gestaltungsmaßnahme unter Regie des Pfullinger Architekturbüros Bamberg erhielt der Platz als belebendes Element ein Wasserspiel sowie ein neues Funktionsgebäude, das die Stromversorgung des Platzes und eine öffentliche Toilettenanlage umfasst, die auch für Menschen

mit komplexen Behinderungen ausgelegt ist. Schrenk und sein französischer Amtskollege Kollibay unterstrichen in ihren Ansprachen die Symbolkraft des neuen Passy-Platzes für die Verbindung zwischen den beiden Gemeinden. Catherine Parcevaux-Fivel und Dr. Martin Braun als Vorsitzende der Partnerschaftskomitees verwiesen in diesem Zusammenhang auf den verbauten „Beton und Granit“ als Zeichen unverbrüchlicher Freundschaft. Ebenso wie der Platz erfordere jedoch auch die Partnerschaft „eine aktive Pflege“. Die Feierstunde wurde musikalisch umrahmt vom Akkordeonorchester der Ortsgruppe des Schwäbischen Albvereins.

Das Projekt **„Kulturhaus Klosterkirche“** stand im Mittelpunkt der Gemeinderatssitzung am 14. Mai. Ihm liegt der Siegerentwurf des Architekturbüros Bamberg aus dem Jahr 2014 zur brandschutzgerechten Erschließung der Klosterkirche unter Schaffung eines Veranstaltungsraumes zugrunde. Für eine rechtzeitige Beantragung von Fördermitteln und eine abschließende Stellungnahme des Landesamts

für Denkmalpflege zu den archäologischen Funden des Klosterareals wurde eine weitere Konkretisierung der Entwurfsplanungen erforderlich. Erst auf dieser Grundlage erscheint auch die im ISEK-Verfahren vorgesehene Priorisierung mit weiteren städtischen Projekten (die Sanierung der Pfullinger Hallen sowie die Realisierung der Museumsneukonzeption einschließlich der baulichen Maßnahmen für den Brandschutz an der Schlösslesscheuer) möglich. Mit großer Mehrheit stimmte der Gemeinderat für das Sanierungs- und Erweiterungskonzept der Klosterkirche und die Beauftragung des Büros Bamberg mit der Genehmigungsplanung. Das Projekt, dessen Baukosten mit 2,6 Millionen Euro veranschlagt sind, wird mit einem Sperrvermerk in den Haushalt 2020 aufgenommen. Das weitere Vorgehen ist abhängig von der Bewilligung eines Zuschusses, den die Stadt beim Bund-Länder-Programm „Investitionspakt Soziale Integration im Quartier (SIQ)“ beantragt hat.

Fast 200 sportliche „Aushängeschilder für die Stadt“ konnte Bürgermeister Schrenk gemeinsam mit dem Sport-



kreisvorsitzenden Karl-Heinz Walter und dem Vorsitzenden der Pfullinger ARGE Sport, Matthias Fischer, bei der **Sportlerehrung** am 16. Mai in den Pfullinger Hallen für herausragende Leistungen auszeichnen. Die Spannweite der vertretenen Sportarten reichte von Volleyball über Schach, Bogensport, Judo, Handball, Telemark-Ski, Triathlon bis hin zu verschiedenen Tanzdisziplinen. Mit Louis Über von der Skiabteilung des VfL Pfullingen befand sich unter den Ausgezeichneten sogar ein Weltmeister: Der Siebzehnjährige hatte im März 2018 bei den Telemark-Juniorenweltmeisterschaften im schweizerischen Mürren die Goldmedaille im Einzel-Parallelsprint gewonnen.

In der vorletzten Maiwoche sorgte Dauerregen für angespannte Betriebssamkeit bei der Pfullinger und den umliegenden Feuerwehren sowie den Rathausverantwortlichen und örtlichen Bauhöfen. An der Brücke beim Friedrich-Schiller-Gymnasium in der Gönninger Straße erreichte der Pegel der Echaz am 22. Mai eine Höhe von 2,20 Meter. Dass keine größeren Schä-

den durch **Hochwasser** zu verzeichnen waren, führte Pfullingens Feuerwehrkommandant Rall auch auf die verstärkten Investitionen der letzten Jahre in Hochwasserschutzmaßnahmen zurück. Für den gesamten Kreis leistete die Sandsackfüllanlage bei der Pfullinger Feuerwehr hervorragende Dienste.

Weniger positiv war in der gleichen Woche die Nachricht, die der Gebietsverantwortliche der **dm-Drogeriemarktkette**, Jürgen Mayer, zu melden hatte: Das Unternehmen sieht sich aufgrund zu geringer Kundenfrequenz seiner Filiale in der Kirchstraße gezwungen, diese vermutlich zum Jahresende aufzugeben. Der erst 2016 eröffnete dm-Markt hatte als Ankermieter seinerzeit überhaupt zur Entscheidung für den Bau des Dienstleistungs- und Einkaufszentrums (DEZ) in Pfullingens Stadtmitte geführt.

Mit 55 Prozent deutlich höher als 2014 (44,8 Prozent) lag die Wahlbeteiligung bei der **Kommunalwahl am 26. Mai 2019**. Die Unabhängige Wählervereinigung (UWV) konnte ihre sechs Gemeinderatssitze als stärkste Fraktion

mit 27,3 Prozent der Stimmen (2014: 27,6 Prozent) behaupten. Pfullingens früherer VHS-Leiter Ulrich Vöhringer und Walter Mollenkopf sind neu für die UWV im Rat. Nicht mehr vertreten ist Hans-Dieter Losch. Günter Mollenkopf war als langjähriges UWV-Ratsmitglied auf eigenen Wunsch ausgeschieden. Die Freie Wählervereinigung (FWV), die auf vier Sitze kommt, büßte mit 20,7 Prozent mehr als 5 Prozent gegenüber der letzten Wahl (2014: 25,9 Prozent) ein und verlor den bisher von Wolfram Auch innegehabten Sitz. Die CDU konnte mit 21,4 Prozent (2014: 21,7 Prozent) ihre fünf Sitze behaupten. Neues CDU-Ratsmitglied ist Meike Schmied, während Bettina Bamberg nicht mehr vertreten ist. Die SPD verlor mit 12,3 Prozent leicht zur Wahl vor fünf Jahren (2014: 12,8 Prozent), behält jedoch ihre drei Sitze. Karin Scheck rückte mit 29 Stimmen Vorsprung anstelle von Florian Lang neu für die SPD in den Rat.

Einen deutlichen Gewinn gegenüber 2014 (12,1 Prozent) konnte die Grün-Alternative Liste (GAL) mit 18,3 Prozent der Stimmen verbuchen. Sie ist



künftig mit vier Sitzen im Rat vertreten. Als vierte GAL-Rätin ist Dr. Antje Schöler neu hinzugekommen. Pfullingens Interessen im Kreistag vertreten weiterhin Rudolf Heß und Martin Fink (beide FWV-Fraktion), für die CDU ist Felix Mayer neu dabei ebenso wie Dr. Antje Schöler für Bündnis90/Die Grünen.

Juni

An die 300 junge Teilnehmer des Jugendrotkreuzes (JRK) der Stufen Bambini (sechs bis neun Jahre) und 1 (zehn bis zwölf Jahre) stellten am 1. Juni beim **Landeswettbewerb des JRK Baden-Württemberg** in und um das Pfullinger Friedrich-Schiller-Gymnasium ihr Können unter Beweis. Gefragt waren neben der Erste-Hilfe-Leistung auch Disziplinen wie das Schminken und die schauspielerische Leistung der Verletzten-Darsteller. Den hohen Stellenwert der DRK-Nachwuchskräfte unterstrich die Anwesenheit der stellvertretenden JRK-Bundesleiterin Gina Penz.

„In Pfullingen lässt es sich sicher leben“, stellte der Leiter des hiesigen Polizeireviere, Stefan Huber, bei seinem Bericht zur **Kriminalitätsentwicklung 2018** im Gemeinderat am 4. Juni fest. Die für 2018 erfasste Zahl von 808 Straftaten ist gegenüber dem Vorjahr sogar leicht rückläufig. Insbesondere im Bereich der Wohnungseinbrüche konnte ein deutlicher Rückgang von sechzehn auf sechs Fälle verzeichnet werden. Ein Kriminalitätsschwerpunkt ist nicht feststellbar.

Nach Neujahrsempfang und musikalischem Abend Ende März erreichte das Jubiläumsjahr der Wilhelm-Hauff-Realschule (WHR) mit einem **Festakt** in den Pfullinger Hallen am 6. Juni seinen Höhepunkt. Schüler und Lehrer der WHR lockerten die gut besuchte Abendveranstaltung zum 50-jährigen Schuljubiläum, die von zwei Schülerinnen moderiert wurde, mit musikalischen Darbietungen und schauspielerischen Einlagen auf. Festredner war der Tübinger Erziehungswissenschaftler Professor Dr. Thorsten Bohl. In seinem Vortrag unter dem Titel „50 Jahre Schulforschung – und was bedeutet

das für die WHR?“ stellte er der WHR als mit über 900 Schülern einer der größten Realschulen des Landes ein sehr gutes Zeugnis aus. Die WHR sei „attraktiv für engagierte Lehrer und weniger geeignet für solche, die es ruhig angehen lassen.“

Am 10. Juni, Pfingstmontag, lockte der **Deutsche Mühlentag**, an dem sich die Fladsche Sägemühle in der Hohe Straße und die Baumannsche Mühle beteiligten, wieder zahlreiche Interessierte an diese beiden historischen Orte der Wassernutzung in Pfullingen. Von Martin Fink in der Schaumühle und Otto Flad, dem Besitzer der Sägmühle, konnten sie Näheres über Technik und Geschichte der Mühlen erfahren oder einfach nur dem einst allgegenwärtigen Rumpeln und Mahlen oder dem Takt der Sägeblätter lauschen.

Über den ganz im Zeitplan liegenden Fortschritt der **Restaurierungsarbeiten an der Turmspitze der Martinskirche** konnten sich bei einer Führung auf Pfullingens wohl höchst gelegener Baustelle am 13. Juni Vertreter der Presse, der Kirchengemeinde und der Stadt überzeugen. Architekt Eberhard



Wurst erläuterte der Gruppe nach Fahrt mit dem Baustellen-Aufzug in etwa 35 Meter Höhe Art und Fortgang der seit Anfang April 2019 laufenden Zimmererarbeiten, die durch die Arbeitsschutzmaßnahmen infolge der Belastung der alten Balkenkonstruktion mit Holzschutzmitteln deutlich erschwert werden. Sanierungsbedürftige Balkenteile werden nun nach und nach durch unbehandeltes, extrem getrocknetes Holz, an dem sich Schädlinge im wahrsten Sinne die Zähne ausbeißen dürften, ersetzt. Das demonitierte Zifferblatt der Turmuhr, die auch künftig wieder als gut sichtbarer Taktgeber funktionieren soll, erhält bereits in der Werkstatt des Pfullinger Spezialbetriebs Walz einen neuen Anstrich.

Nachdem bereits im Mai rund 60 Interessierte einer Einladung des Netzwerks Mensch und Natur zur Begehung des Arbachtals gefolgt waren, gründete sich jetzt auf Initiative des Mähringer Naturschützers Johann Kuttner die **Bürgerinitiative (BI) „Rettet das Arbachtal“**, der rund 50 Pfullinger und Eninger angehören. Die neue BI hat sich den Erhalt des

Arbachtals als Natur- und Erholungsraum zum Ziel gesetzt, den sie durch Ausweisung neuer Flächen für Wohn- und Gewerbebebauung im Entwurf des Flächennutzungsplans des Nachbarschaftsverbands Reutlingen – Tübingen gefährdet sieht. Das Problem des Flächenverbrauchs ist in letzter Zeit vor allem durch den Film „Kein schöner Land“ der Pfullingerin Sabine Winkler ins öffentliche Bewusstsein gerückt. Sie gründete 2015 gemeinsam mit Kuttner das Netzwerk Mensch und Natur.

Fast schon bergmännisch muteten Ende Juni die Arbeiten in und um eine riesige, rund sechs Meter tiefe Baugrube in der Gönninger Straße an: Seit April entsteht dort ein **Regenüberlaufbecken (RÜB)** mit einem Fassungsvermögen von 350 Kubikmetern. Das RÜB 9, in das die Stadt 2,1 Millionen Euro investiert, soll im November fertiggestellt sein. Bei starkem Regen wird es zur Entlastung der Kläranlage und zum Gewässerschutz verschmutztes Wasser aus dem Wohngebiet oberhalb der Gönninger Straße und dem Gewerbegebiet Memmels Wiese aufnehmen.

Nach neun Jahren Tätigkeit in der Seelsorgeeinheit Echaztal wird **Pastoralreferentin Ines Spitznagel**, die Dekan Hermann Friedl, wie er im Wolfgangsboten schreibt, „sofort als erste Frau der Kirche zur katholischen Priesterin weihen“ würde, Ende Juni hier verabschiedet. Die 37-Jährige wechselt zum 1. September 2019 nach Reutlingen, wo sie in der katholischen Gemeinde St. Lukas und in der Hochschule Seelsorge neue Aufgaben übernehmen wird.

Verabschiedet – allerdings nicht wegen eines beruflichen Ortswechsels, sondern in den Ruhestand – wurde am 27. Juni auch der **Rektor der Pfullinger Schloss-Schule, Rainer Gonser**. In seine zehnjährige Amtszeit, an deren Beginn er gegen Widerstände 2010 den islamischen Religionsunterricht an der Schloss-Schule durchsetzte, fiel auch der Beschluss im Jahr 2015 über das Ende der Werkrealschule, die Gonser in der Folgezeit abwickeln musste. In der warmherzigen, von Lehrern und Schülern gestalteten





Feierstunde hob Gonsers Rektorenkollegin Schmid-Salzer von der Uhlandsschule sein Engagement für jeden einzelnen Schüler hervor. Gonser selbst sprach von seiner Zeit als Schulleiter als der „intensivsten, anstrengendsten aber auch erfüllendsten“ seines Berufslebens.

Ein durchweg positives Resümee nach den ersten zwei Monaten des **Le-se-Cafés vor der Stadtbücherei** konnte Büchereileiterin Fleur Hummel Ende Juni ziehen. Immer freitags zwischen 10:00 und 12:00 Uhr – also zur besten Marktzeit – sowie zwischen 15:00 und 17:00 Uhr können sich Büchereibesucher seit Mai bei Kaffee und Kuchen auf bequemen Sitzgelegenheiten und unter großen Sonnenschirmen ihrer Lektüre oder einfach nur dem Geschehen auf dem Passy-Platz widmen. Zahlreiche private Kuchenspender sorgen für ein abwechslungsreiches Kuchenangebot, Pfullinger Schüler übernehmen zur Aufbesserung der Klassenkasse die Bewirtung. Für einige Besucher gehört der freitägliche Café-Besuch mittlerweile schon zum festen Tages-

programm. Während der Büchereiöffnungszeiten laden die Sitzmöbel natürlich auch sonst zum Verweilen ein. Die Idee des Lese-Cafés trägt auch veränderten Auffassungen von der Funktion öffentlicher Büchereien Rechnung, die mehr sein wollen als reine Ausleihstellen, sondern soziale Wohlfühlorte, „das Wohnzimmer der Stadt“, wie es Fleur Hummel für Pfullingen formuliert.

Kult ist die **Pfullinger Sommernacht** ohnehin schon. Am 29. Juni hatte die Pfullinger KneipenKultTour zudem ihr zehntes Jubiläum: Unter der Regie von Hubert Himmelsbach (Hotel und Restaurant Klostersgarten) und Michael Villgratner (Beim Südtiroler) beteiligten sich acht Geschäfte, Restaurants und Kneipen mit kulinarischen Angeboten und Livemusik am gut besuchten Kult(ur)event, das die Stadt unüberhörbar und unübersehbar belebte. Festivalstimmung kam im Schlosshof auf, wo die Gruppen Plug'n'Play und Diet Dope beim Schlosshof-Openair der Initiative für ein Kulturhaus (i'kuh) das Publikum vor historischer Kulisse begeisterten.

Juli

Das Pfullinger Feuerwehrhaus schien angesichts des heißen Themas der passende Ort für eine Infoveranstaltung der Stadt und der Klimaschutzagentur Landkreis Reutlingen am 4. Juli zu **Klimawandel, Maßnahmen und Möglichkeiten des Klimaschutzes**, aber auch zu Anpassungsstrategien gegenüber dem Unabänderlichen. Das erklärte Ziel der Stadt unter dem Slogan „Pfullingen – für ein prima Klima“, den jährlichen CO₂-Ausstoß jedes Bürgers bis zum Jahr 2030 auf 4,5 Tonnen (2010 als Vergleichszahl: 6,33 Tonnen) zu reduzieren, lässt sich nur gemeinsam erreichen: So ist die Stadt bereits dabei, die Straßenbeleuchtung auf LED-Technik umzurüsten oder hat auf dem Dach der neuen Schönberghalle eine Fotovoltaikanlage installiert. Größter Verursacher von Treibhausgasen sind in Pfullingen allerdings immer noch die privaten Haushalte, die sich künftig auf einer eigenen Webseite über das Pfullinger Klimaschutzkonzept informieren und eigene Ideen dazu einbringen können.



Am 6. Juli, dem diesjährigen Landesmusikschultag, präsentierte sich auch die **Musikschule Pfullingen** mit Konzerten und Workshops in und um das Pfullinger Schloss. Man sei für die Breite da und die Spitze, betonte Musikschulleiter Martin Förster, insofern sei es wichtig die ganze Bandbreite aufzuzeigen. Besucher konnten sich beim Tag der offenen Tür selbst an verschiedensten Instrumenten versuchen, um vielleicht ihren Unterrichtsfavoriten herauszufinden. Förster verwies aber auch auf die Unzweckmäßigkeit der Räumlichkeiten im Schloss, die zu hellhörig und nicht barrierefrei seien. Musik in den Ohren zahlreicher Fans historischer Fahrzeuge und Maschinen dürfte auch der rustikale Sound alter Motoren gewesen sein, dem beim **neunten Farrenstallfest** des Vereins zur Brauchtumpflege und des Spielmanns- und Schalmeienzugs am ersten Juliwochenende gelauscht werden konnte. Daneben sorgten die Hülbener Karrensteigle Band KGB, als Mitveranstalter natürlich der Spielmanns- und Schalmeienzug sowie die Pfullinger Stadtkapelle für einen gu-

ten Festsound und ebensolche Stimmung. Auftanken in der Tiefgarage Marktplatz können seit dem 10. Juli Besitzer eines Elektrofahrzeugs. Vertreter der Stadt und der Reutlinger FairEnergie nahmen dort zwei **neue E-Ladestationen** in Betrieb. Dem symbolischen Akt tat es auch keinen Abbruch, dass just an diesem Tag eine bundesweite Störung im Telekom-Netz die Verbindung der Ladesäulen zu ihren Steuerrechnern unmöglich machte. Damit stehen nun insgesamt zehn Ladesäulen im Stadtgebiet zur Verfügung, die einen Beitrag zu E-Mobilität und Klimaschutz leisten. Die Stationen selbst werden von CO₂-freiem Strom aus Wasserkraft gespeist. Mittels „Responsive Design“ auch für mobile Endgeräte optimiert, dazu übersichtlich und intuitiv bedienbar, präsentiert sich seit dem 11. Juli unter www.pfullingen.de die **neue Homepage der Stadt Pfullingen**. Weitergehende Informationen und Unterthemen sind in vier Rubriken strukturiert und abrufbar: „informieren und erledigen“, „leben und engagieren“, „entde-

cken und erholen“ sowie „wohnen und investieren“. Über einen „Online-Schadensmelder“ können direkt über das eigene Handy Fotos und Mitteilungen an die Stadt abgesetzt werden. Im Zuge der Turmrestaurierung der Martinskirche wurde am 9. Juli der eiserne **Knauf der Turmspitze** demontriert, im Paul-Gerhardt-Haus geöffnet und der Inhalt der enthaltenen **Zeitkapseln** im Anschluss an den ökumenischen Marktplatzgottesdienst am 14. Juli der Öffentlichkeit präsentiert. Botschaften an die Nachwelt, zu denen auch Zahlungsmittel und Presseartikel gehörten, wurden zumeist anlässlich größerer Bauarbeiten am Kirchturm von Vertretern der geistlichen und der weltlichen Gemeinde in speziellen Behältnissen in den Turmknauf eingebracht. Das war in den Jahren 1773, 1817, 1860, 1926 und 1982 der Fall. Leider war die erste, bei der Neuerrichtung des Turmaufsatzes 1773 hinterlassene Nachricht, wie schon anlässlich einer Knauföffnung im 19. Jahrhundert vermerkt wurde, zu Staub zerfallen. Ansonsten zeigt sich eine Tendenz zu immer umfangreicherer Überlieferung,



die 1982 sogar die damalige Stadtbroschüre umfasste. Auch in diesem Jahr werden Kirchengemeinde und Stadt, wenn gegen Ende des Jahres der Knauf wieder an seinen angestammten Platz kommt, Botschaften an die Nachwelt „auf die Reise schicken“.

Am 12. Juli hatte das neue Stück „Trau, schau, wem!“ des **Generationentheaters Mixed Pickles** in der Mensa des Friedrich-Schiller-Gymnasiums Premiere. Unter der bewährten Regie von Theaterpädagogin Cordelia Honigberger und ihrer freien Auslegung von Michael Bretts britischer Komödie „Immer Ärger mit den Alten“ begeisterte die Theatergruppe des Bürgertreffs mit typisch britisch-schrägem Humor das Publikum. Der Kritiker musste anerkennend feststellen: „Da wird erstklassige Theaterarbeit geleistet“.

Seit Mitte des Monats konnte das in diesem Rekordsommer stark frequentierte **Schönbergbad** dank einer zusätzlichen Mitarbeiterin wieder reguläre Öffnungszeiten bis 21:00 Uhr anbieten. Im Bäderbereich hatte der Fachkräftemangel dazu geführt, dass das Schönbergbad in diesem Jahr erst-



mals mit reduzierten Öffnungszeiten in die Badesaison gestartet war. Einem ausgewachsenen Katastrophenszenario mit verunglückten, teilweise in Brand geratenen Fahrzeugen, in einem PKW eingeschlossenen und unter Schüttgut begrabenen Personen musste sich die **Pfullinger Jugend-**

feuerwehr bei ihrer Hauptübung am 18. Juli auf dem Betriebsgelände der Firma Ernst Weiss in Pfullingen stellen. Unter den aufmerksamen Blicken zahlreicher Eltern, von Vertretern der Feuerwehr und der Stadt meisterten die Feuerwehr-Nachwuchskräfte das Übungsszenario. Feuerwehrkommandant Dietmar Rall, der das Geschehen für das Publikum kommentierte, war zufrieden mit dem Einsatz der gut geschulten und motivierten Nachwuchstruppe.

Auch in diesem Jahr beteiligte sich die Echazstadt mit zahlreichen Radlern am **Stadtradeln**, das in der Zeit vom 29. Juni bis 19. Juli als Stadt-Land-Radeln des Landkreises organisiert war: Neunzehn Teams mit insgesamt 212 Teilnehmern erreichten mehr als 53.000 Kilometer und damit ein Fünftel der landkreisweit gefahrenen Kilometer. Gesundheitsfördernd und klimaschonend entsprach dies einer CO₂-Vermeidung von acht Tonnen. Gegenüber dem Vorjahr konnten die Pfullinger ihre Kilometerleistung damit mehr als verdoppeln. Auf Kreisebene erreichte der MTB-Club Pfullingen mit



9.672 absolut gefahrenen Kilometern sogar einen ausgezeichneten dritten Platz.

Fernab der Küste und größerer Binnengewässer zog das mittlerweile schon traditionelle **Sommerfest der Fischerkameradschaft Pfullingen** am Wochenende des 20. und 21. Juli wieder zahlreiche Besucher zum Vereinsdomizil am Eierbach, wo bei bestem Wetter verschiedenste Forellenspezialitäten verkostet werden konnten, die ganz stilecht und umweltfreundlich auf richtigen Tellern serviert wurden. Erst der Gewinn aus dem Fest ermögliche dem Verein überhaupt die Finanzierung der Pachtgewässer, so der Vereinsvorsitzende Alexander Schwarz.

Auf Kosten der Stadt sind an der **Stuhlsteige** vier Schilder aufgestellt worden, die künftig an Autofahrer appellieren, den Fuß vom Gas auf diesem kurvigen Streckenabschnitt zu nehmen, wo in den letzten 37 Jahren vierzehn Menschen bei Unfällen starben. Bürgermeister Schrenk und Ordnungsamtsleiter Manfred Wolf stellten am 24. Juli die neuen Hinweisschilder

der Öffentlichkeit vor. Ein Tempolimit an der Stuhlsteige war vom Landratsamt mit der Begründung abgelehnt worden, ein solches sei hier nur schwer zu kontrollieren und die Unfälle auf individuelles Fehlverhalten zurückzuführen.

Seine **konstituierende Sitzung** nach der Kommunalwahl Ende Mai hatte der **Pfullinger Gemeinderat** am 23. Juli. Bürgermeister Schrenk würdigte die ausscheidenden Räte Wolfram Auch (FWV), Bettina Bamberg (CDU), Florian Lang (SPD), Hans-Dieter Losch (UWV) sowie Günter Mollenkopf (UWV), der zwanzig Jahre dem Gremium angehört hatte. Für ihre zehnjährige Ratszugehörigkeit wurden Stephan Wörner (UWV) und Thomas Mürdter (SPD) mit der Anstecknadel des Gemeindetags ausgezeichnet. Die Ehrenstele des Gemeindetags für zwanzig Jahre Ratsarbeit erhielten neben Günter Mollenkopf (UWV) Christine Böhmeler (FWV), Gert Klaiher (CDU) und Uwe Wohlfahrt (FWV). Martin Fink (UWV) wurde für seine 25-jährige Ratszugehörigkeit mit einer besonderen Stele ausgezeichnet. Das

Gremium wählte ihn außerdem erneut zum ersten Stellvertreter des Bürgermeisters. Begrüßt wurden natürlich auch die fünf neu gewählten Bürgervertreter: Karen Scheck (SPD), Meike Schmied (CDU), Dr. Antje Schöler (GAL), Walter Mollenkopf (UWV) und Ulrich Vöhringer (UWV).

Umweltfreundlich und bis zu 60 Stundenkilometer schnell ging es beim Amateur-Radrennen der neunten Etappe des **Interstuhl-Cups** am letzten Juliwochenende durch Pfullingen. Cheforganisator Thomas Heinlin von der Radsport-Sparte des VfL Pfullingen konnte sich trotz widriger Witterungsverhältnisse über ein gelungenes Radevent freuen. Etappensieger des hundertmal zu bewältigenden Rundkurses von 670 Metern Länge wurde Alexander Kurrle vom TSV Schmidlen.

August

Die Nachfolge des im Juni verabschiedeten Rainer Gonser in der **Leitung der Grundschule an der Schloss-Schule** trat zum Monats-



beginn **Sabrina Sandhu** an, bisher Rektorin der Theodor-Heuss-Grundschule in Mägerkingen. Die 34-Jährige, die an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg Sport, Mathematik und Biologie studiert hat, erwarb während ihrer Zeit in Mägerkingen zusätzlich das Montessori-Diplom. Nach dem Ende der Werkrealschule in einem Jahr sieht Sandhu in den dann zusätzlichen Raumkapazitäten der Schloss-Schule eine willkommene Gelegenheit, Neues auszuprobieren, Gruppen- und Individualarbeit mit Schülern auszuweiten. Ihre Stellver-



treterin Miriam Grell leitet die Werkrealschule im letzten Jahr ihres Bestehens.

Schuttberge kennzeichneten Anfang August den Bereich in der **Griesstraße**, wo bald der **Echazpark** entstehen wird: Für dieses echaznah angesiedelte Bauprojekt drei größerer Mehrfamilienhäuser mit insgesamt sechzehn Wohnungen mussten zunächst die Gebäude Griesstraße 15 und 15/1 weichen. Eine Schwalbenkolonie als renitenter Mieter an einem der beiden Gebäude hatte seit Mai den Abriss bis zum Flüggewerden der jungen Schwalben verzögert.

In der zweiten Augustwoche wurde bekannt, dass bereits zum Monatsende der **Pfullinger Bauralada** unter den Arkaden des Rathauses II seine Pforten schließen wird. Für Ursel Erdmann, die den Laden vor neunzehn Jahren mit einigen anderen Frauen ins Leben gerufen hatte, rechnete sich der Betrieb schlicht nicht mehr. War der Bauralada bei diesem Segment damals noch Vorreiter, bieten mittlerweile selbst Discounter regionale Produkte an. Als weiteres Problem

für die zu geringe Kundenfrequenz sieht Erdmann auch die im Vergleich zu größeren Einkaufsmärkten schlechtere Parkplatzsituation in der Innenstadt. Vor diesem Hintergrund lohnten größere Investitionen, die infolge neuer Vorschriften in Kühlgeräte und Kassenanlage erforderlich gewesen wären, nicht mehr. Wirtschaftsförderin Christina Krieg macht als eine Ursache der Leerstandsproblematik in Pfullingens Innenstadt die Nähe zum Oberzentrum Reutlingen aus: Für viele Filialisten seien Städte unter 20.000 Einwohnern wie Pfullingen per se nicht attraktiv.

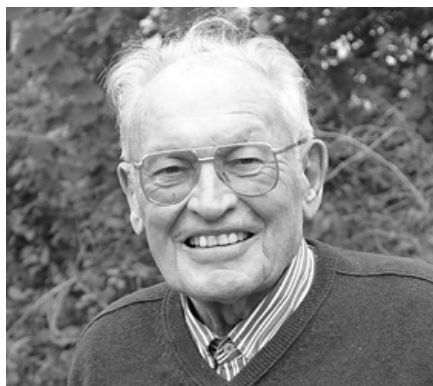
Am 9. und 10. August richteten die Altherren-Fußballer des VfL Pfullingen zum 35. Mal ihr beliebtes „**Weinfest am Schlössle**“ aus. Altherren-Chef Uli Keppler zeigte sich äußerst zufrieden mit der großen Besucherresonanz bei mediterranem Klima und ausgesuchten Weinen. Ein kleines Team aus Weinkennern, Leuten der Abteilung und seiner Person zeichnet für die Auswahl verantwortlich und hatte offensichtlich wieder einmal den richtigen Geschmack getroffen.



Fans des **Boxsports** kamen am 17. August beim **Länderkampf Deutschland gegen Frankreich** in der Pfullinger Schönberghalle auf ihre Kosten. Im letzten Länderkampf vor der Weltmeisterschaft im September in Russland entsandte der Deutsche Boxverband (DBV) seinen starken Kader für die WM nach Pfullingen. Mit Wladislaw Baryshnik oder Raman Sharafa waren gleich mehrere Titelträger der letzten Jahre vertreten. In den Vorkämpfen standen auch zwei Boxtalente aus der Region im Ring: Kathrin Häberle vom SSV Reutlingen sowie der fünfzehnjährige Thorben Eiber von der Boxabteilung des VfL-Pfullingen. Die Stadt Pfullingen hatte gemeinsam mit der VfL-Abteilung in nur knapp fünf Wochen die hochkarätige Boxveranstaltung organisiert. Den „Härtetest vor der WM“ konnte die deutsche Auswahl letztendlich mit 10:8 Wertungspunkten für sich entscheiden.

Im Alter von 89 Jahren verstarb am 22. August **Altstadtrat Wilhelm Koch**. Für die Unabhängige Wählervereinigung (UWV) gehörte er dem Gemeinderat von 1975 bis 1999 an

und war von 1994 bis zu seinem Ausscheiden einer der ehrenamtlichen Stellvertreter des Bürgermeisters. Sein Name ist eng verbunden mit dem Naturschutz in Pfullingen. So gehörte Koch zu den Gründungsmitgliedern der Arbeitsgemeinschaft Naturschutz (AGN) und machte sich für eine naturnahe Waldwirtschaft stark. Darüber hinaus engagierte er sich seit seiner Jugend im kirchlichen Bereich, wo er sich für die Ökumene einsetzte. Für sein vielfältiges gesellschaftliches Engagement erhielt Wilhelm Koch im Jahr 2000 das Bundesverdienstkreuz. In Anerkennung seiner besonderen



Verdienste um die Stadt Pfullingen wurde ihm 2010 die Bürgermedaille verliehen.

Ende August konnten die **Pfullinger Stadtwerke und das Tiefbauamt** ihr neues „Domizil“ **im Gebäude Marktplatz 3** beziehen: Aus der ehemaligen Zahnarztpraxis im 1. Stock sind in einer dreimonatigen Umbauphase ansprechende Büroräume für die derzeit neun Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entstanden. Die gemeinsamen Räumlichkeiten auf rund 200 Quadratmetern bedeuten auch eine Optimierung von Arbeitsabläufen, da bei vielen Aufgaben Schnittmengen bestehen.

September

Unter royaler Begleitung von Jolina I., Rosenprinzessin aus Pfullingens sächsischer Partnerstadt Lichtenstein, richtete die Gemeinschaft musizierender Vereine (GMV) vom 6. bis 8. September ihr **„Schlösslesparkfest“** aus. Die Anfänge der schon traditionellen Veranstaltung liegen zwanzig Jahre zurück, als die beteiligten musizie-



renden Vereine erstmals miteinander auftraten. Michael Wödel, Sprecher der GMV und Vorsitzender des Musikvereins Stadtkapelle Pfullingen, wurde als Mann der ersten Stunde für sein herausragendes Engagement geehrt. Den Fassanstich nahm Bürgermeister Michael Schrenk gemeinsam mit seinem Amtskollegen Thomas Nordheim aus dem sächsischen Lichtenstein vor. Der gelungene kulinarische und musikalische Rahmen mit Partybands wie „Albsound“ ließ Veranstalter wie Besucher trotz sonntäglichen Dauerregens auf ein gelungenes Festwochenende zurückblicken.

Nachdem Ende Juli von den Bürgermeistern der beteiligten Kommunen die Finanzierungsvereinbarung als letzter formaler Baustein unterzeichnet worden war, wurde das **neue Stadtbusnetz der Reutlinger Stadtverkehrsgesellschaft (RSV)** in einem offiziellen Akt am 8. September freigegeben. Vertreter aus Politik, der RSV und der beteiligten Kommunen, unter ihnen auch Pfullingens Bürgermeister Schrenk, durchschnitten in sonntäglicher Feststimmung das weiße

Band in der Reutlinger Gartenstraße, die die neue Nahverkehrsachse bildet. Ab dem 9. September musste sich das neue Stadtbusnetz dann in der werktäglichen Realität bewähren. Insgesamt zehn neue Buslinien und mehr als 100 neue Bushaltestellen unterstreichen die Dimensionen des planerischen und baulichen Großprojekts, das in nur sechs Monaten realisiert wurde. Für Pfullingen ergibt sich bei der Linie 21 mit einer kürzeren Taktung von 20 Minuten in der Haupt- und Normalverkehrszeit nun eine bessere Anbindung an Reutlingen. Die Linie 2 endet nicht mehr in Betzingen sondern in Ohmenhausen. Preise für Tagestickets oder Schüler-Monatskarten konnten dank 14,5 Millionen Euro an Bundesfördermitteln aus dem Sofortprogramm „Saubere Luft“ deutlich reduziert werden, denn der Ausbau und die Verbesserung des ÖPNV bedeuten zugleich einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz.

Zum sich abzeichnenden Ende der diesjährigen Freibadsaison am 28. September konnte das Pfullinger **Schönbergbad** mit fast 90.000 Ba-

degästen Besucherrekorde verzeichnen. Spitzentag mit 4116 zahlenden Gästen war Sonntag, der 30. Juni.

Aus dem vom Land in den Jahren 2017 bis 2019 aufgelegten Sanierungsfonds für Brücken erhält die Stadt 180.000 Euro für die **Sanierung der Arbachbrücke** einschließlich der Stützmauer. Da ein Förderbescheid noch ausstand, war im Frühjahr zunächst nur die Sanierung der Stützmauer des Bauwerks an der Ecke Arbach- und Marktstraße beauftragt worden.

Nach einer im Juli von der Gemeinschaft musizierender Vereine (GMV) gestarteten Umfrage unter allen Vereinen zur Nutzung der geplanten **Klosterkirchen-Erweiterung** wurden Mitte September die offenen Briefe der GMV und der maßgeblichen Befürworter der Erweiterung, der Initiative für ein Kulturhaus (i'kuh) und des Fördervereins Kulturhaus Klosterkirche (KuK), publik. Ihre Stellungnahmen an Ratsmitglieder und Bürgermeister zeugen wie schon mehrmals in diesem Jahr von ganz unterschiedlichen Kulturbegriffen. Von den Befürwortern tendenziell offener ausgelegt, hat die



GMV eine eher engere Kulturauffassung orientiert am Bedarf der hiesigen Vereine. Nach der Auswertung ihrer Umfrage sieht sie „keinen überzeugenden Bedarf für dieses Kulturhaus“.

Bei sommerlichen Temperaturen um die 30 Grad stand die Echazstadt am Wochenende des 14. und 15. September ganz im Zeichen des nordischen Skisports: Zum vierten Mal richtete die Skiabteilung des VfL Pfullingen die **Nordic Trophy** mit Sommerskispringen an den Wasenschanzen und Citysprint auf Inlinern und Rollerski in der Innenstadt aus. Mittlerweile ein fest etabliertes Sportevent, wurde der Pfullinger Wettbewerb in diesem Jahr erstmals in den Kalender der SBW-Trophy der Skiverbände Baden-Württembergs aufgenommen. Beim Skispringen war mit 108 Teilnehmern ein neuer Rekord zu verzeichnen. Einen weiteren Rekord erzielte der Pfullinger Noah Künstle in der Klasse Schüler 10 mit seinem Sprung von 18,5 Meter auf der 15 Meter Schanze. Die Plätze 1 und 2 im Citysprint gingen wie im Vorjahr an die Brüder Waidelich vom SC Enzklösterle. Organisatoren und Teilnehmer

zeigten sich sehr zufrieden, vor allem angesichts der erfolgreichen Nachwuchsarbeit, die am starken Starterfeld im Kinder- und Jugendbereich ablesbar war.

Der Termin für die mit rund 100 Interessierten gut besuchte Veranstaltung der **Bürgerinitiative „Rettet das Arbachtal“** am 19. September 2019 im Paul-Gerhardt-Haus schien angesichts des anstehenden weltweiten Aktionstags für mehr Klimaschutz und der Klausurtagung des Pfullinger Gemeinderats gut gewählt. In mehreren Referaten wurden anhand des Flächennutzungsplan-Entwurfs, grundsätzlicher Wachstumskritik oder Gewerbe- und Industrieflächenprognosen Argumente gegen eine Bebauung der Plangebiete im Arbachtal vorgebracht. Sprecher der Initiative plädierten demgegenüber für eine vorrangige Innenentwicklung. An der aufkommenden Diskussion beteiligten sich auch die anwesenden Vertreter des Gemeinderats. Dabei wurde etwa auf den Umstand verwiesen, dass zahlreiche Flächen oder leerstehende Immobilien der Innenstadt sich in Privatbesitz befänden und damit einer

solchen Entwicklung entzogen seien, das „Innen vor Außen“ sei „viele Jahre die Prämisse für die Stadtentwicklung“ gewesen.

Am Wochenende des 21. und 22. September feierte die Pfullinger Feuerwehr mit Schauübungen, Fahrzeugschau, Brandschutzerziehung und Spielparcours für Kinder das **25-jährige Bestehen des Feuerwehrhauses**. Bei spätsommerlichen Temperaturen konnten die zahlreichen Besucher anhand der schweißtreibenden Übungsvorführungen unmittelbar nachvollziehen, wie anstrengend sich ein Einsatz unter Vollschutz gestaltet oder welche Herausforderungen mit einer Höhenrettung verbunden sind. Vor allem die kleinen Gäste kamen bei den von der Jugendfeuerwehr angebotenen Aktivitäten auf ihre Kosten. Am Samstagabend verwandelte sich das Feuerwehrhaus in eine Partyzone. Wem dieses vielfältige Angebot noch nicht genügte, hatte am Sonntag zusätzlich die Möglichkeit, bei geöffneten Geschäften in der Innenstadt den Kreativ- und Biosphärenmarkt zu besuchen.



Der Namensgeber der Wilhelm-Hauff-Realschule ist nun auch visuell im Schuleingangsbereich präsent. Anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Schule übergab Bürgermeister Schrenk am 23. September mit einem großformatigen **Porträt Wilhelm Hauffs** das offizielle Jubiläumsgeschenk der Stadt an Vertreter der Schule. Trotz seiner fast 217 Jahre erscheint Hauff, dessen Roman „Lichtenstein“ auch in Pfullingen spielt, hier in Pop-Art-Manier ganz modern. Das Art-Team Work, bestehend aus dem Pfullinger Ralf Schmied und der Honauerin Ute Worschischek, realisierte das Werk in Aqua-Lack, das in seinen dominierenden Grüntönen auf Ideen der Schule zurückgeht.

Bei einem Vor-Ort-Termin im Entensee am 24. September konnten sich Stadträte und interessierte Bürger vom planmäßigen Baufortschritt der neuen **städtischen Wohnanlage für bedürftige Familien und Einzelpersonen** überzeugen. Die ursprünglich geplante Belegung auch mit Obdachlosen und Flüchtlingen ist mittlerweile wegen der Vorgaben für die Landesfördermittel in Höhe von

1,16 Millionen Euro kein Thema mehr. Ausgeräumt scheinen auch die anfänglich von Anwohnern geäußerten Bedenken. Eines der drei dreigeschossigen Gebäude, deren Anschrift zu Große Heerstraße 82 abgeändert wurde, soll bereits Ende des Jahres bezugsfertig sein, die Fertigstellung der übrigen Gebäude ist für Anfang 2020 vorgesehen.

E-Mobilität leistet einen Beitrag zur Reduzierung von Treibhausgasen im Verkehrssektor und ist als solcher Bestandteil des städtischen Klimaschutzkonzeptes. Der Pfullinger Bauausschuss ging daher durch seinen Beschluss am 24. September, vier **Elektrofahrzeuge für den städtischen Fuhrpark** anzuschaffen, mit gutem Beispiel voran. Die Anschaffungskosten von zwei Kleinwagen des Typs Renault Zoe, eines Streetscooters mit Pritsche sowie eines Renault Kangoo belaufen sich auf insgesamt 105.000 Euro, die mit 50.000 Euro aus Fördermitteln des Bundesverkehrsministeriums bezuschusst werden. Dank städtischen Strombezugs aus Wasserkraft werden die vier E-Fahrzeuge zu

100 Prozent emissionsfrei unterwegs sein.

Nachdem im Mai die **Neugestaltung des Marktplatzes** und seines Umfeldes europaweit ausgeschrieben worden war, stellte die Vorsitzende der 19-köpfigen Bewertungskommission, Professorin Annette Rudolph-Cleff, am 26. September die Ergebnisse im Bauhof der Öffentlichkeit vor. Statt eines Gewinners entschied sich die Jury für zwei Entwürfe aus den nach einer Vorauswahl verbliebenen fünf Entwürfen, die nun weiterentwickelt werden könnten. Der größte Unterschied der beiden Jury-Favoriten liegt im Bereich nördlich der Martinskirche: Während das Büro Professor Schmid, Treiber, Partner aus Leonberg in seinem Entwurf diesen Bereich bühnenartig öffnen will, konzipiert das Büro Franz Reschke aus Berlin die Nordseite der Kirche als besonderen, als introvertierten Ort, untermauert durch die Gegenwart des Wassers und des alten Baumbestandes. Beide Entwürfe sehen durch Entfernung der vorhandenen Maueranlage eine stärkere Integration der Kirche in den Marktplatz vor.



Oktober

Am 9. Oktober verstarb im Alter von 93 Jahren **Dr. Hermann Taigel**, eine Instanz für die Geschichte seiner Heimatstadt Pfullingen. Die lange Reihe ortsgeschichtlicher Publikationen des früheren Gymnasiallehrers beginnt bereits Ende der 1950er Jahre. Ohne seine Person wären die „Beiträge zur Pfullinger Geschichte“ des hiesigen Geschichtsvereins nicht denkbar. Immer wieder setzte sich Hermann Taigel hier auch kritisch mit der Geschichte



seiner Heimatstadt, etwa der NS-Zeit und ihren lokalen Protagonisten, auseinander. Von Geschichte lediglich als Entwurf einer wohligen Heimatidylle distanzierte sich der kritische Chronist und eifrige Nutzer des Pfullinger Stadtarchivs immer deutlich. Für seine lokalgeschichtlichen Arbeiten erhielt Hermann Taigel, der auf solche Auszeichnungen nie Wert legte und stets bescheiden im Hintergrund agierte, 1999 die Heimatmedaille des Landes Baden-Württemberg; die Stadt Pfullingen würdigte seine Verdienste um das Wohl der Stadt mit der Verleihung der Bürgermedaille im Jahr 2011.

Noch im vergangenen Jahrtausend gegründet, aber keineswegs von vorgestern präsentierte sich der **Eintracht-Chor JukeBox** beim Jubiläumskonzert anlässlich seines 20-jährigen Bestehens am 12. Oktober in der vollbesetzten Mensa des Friedrich-Schiller-Gymnasiums. Unter dem Motto „Man(n) muss dabei sein“ wurde dem Publikum ein Programm geboten, das von Schlagern vergangener Zeiten bis zu aktuellen Hits reichte. Die 1999 als Projektchor unter musikalischer Leitung von Eber-

hard Höngen ins Leben gerufene Juke-Box wird seit 2013 von Christine Stanecker geleitet. Sie begleitet den Chor auch am Klavier. An einem „Tag wie diesem“ – frei nach dem beliebten Song der Toten Hosen, der an diesem Abend ebenfalls zu Gehör gebracht wurde – waren drei Zugaben einfach ein Muss.

Mehr als 250 Helfer, die sich vor allem aus den Pfullinger Vereinen rekrutierten, waren am 12. Oktober dem Aufruf der Stadtverwaltung zum „Großreinemachen“ gefolgt. Seit 32 Jahren gibt es die von der Stadt organisierte **„Markungsputzete“**, bei der die ehrenamtlichen Helfer ihre Stadt in diesem Jahr dankenswerterweise von stattlichen 3,7 Kubikmetern Müll jeglicher Art befreien konnten: Wieder einmal kein Ruhmesblatt für die Verursacher.

Ihr fünfjähriges Bestehen konnte die **Einrichtung Hohe Straße 5 der Samariterstiftung** am 13. Oktober feiern. Neben Tagespflege und Betreutem Wohnen besteht hier das Angebot einer Pflege-Wohngemeinschaft für sechs Bewohner, die vor fünf Jahren die erste ihrer Art in Baden-Württemberg



war: Mit eigenen Möbeln eingerichtet, bieten die sechs WG-Zimmer den Bewohnern vertraute Atmosphäre und eine Rückzugsmöglichkeit, ohne auf Gemeinschaft und fachliche Betreuung verzichten zu müssen. Besuchern bot sich anlässlich der Jubiläumsfeier an diesem Tag die Möglichkeit, die Einschränkungen des Alters ganz konkret durch Simulation mit einem Altersanzug zu erfahren.

„Schöner Wohnen auf Kosten der Natur?“, so lautete provokant fragend der Titel des **20. Pfulbentalks**, den die Initiative für ein Kulturhaus (i'kuh) gemeinsam mit dem Lokalsender RTF.1 und der Stadtbücherei in deren Räumlichkeiten am 17. Oktober veranstaltete. Gäste waren die Pfullingerin Sabine Winkler, die mit ihrem Film „Kein schöner Land“ das Thema Flächenverbrauch in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt hat, sowie Jacqueline Lohde, Erste Bürgermeisterin der Stadt Metzingen, bei der sie mit der Stadtplanung betraut ist. Winkler plädierte für eine veränderte Beziehung zur Natur, losgelöst ausschließlich von Profitstreben und machte sich im von Roland

Steck moderierten Gespräch statt einer weiteren Ausweisung von Einfamilienhausflächen für eine stärkere innerstädtische Entwicklung stark. Lohde führte auch unsere eigenen Ansprüche an immer größeren Wohnraum als Faktor des Flächenverbrauchs ins Feld. Zur Eindämmung der innerstädtischen Grundstückspreise und der damit einhergehenden Spekulation sah sie zudem die Kommunen in der Pflicht, verstärkt wieder Boden aufzukaufen. Gestalterisch und inhaltlich breit gefächert, da sie im Unterschied zu vergangenen Ausstellungen nicht auf ein bestimmtes Thema festgelegt war, präsentierte sich die **39. „Jahresausstellung Pfullinger Künstler“**, zu deren Vernissage Bürgermeister Schrenk am 18. Oktober zahlreiche Kunstinteressierte in der Klosterkirche begrüßen konnte. Aus den eingereichten 110 Arbeiten von 34 Künstlern hatten die Juroren Imke Kannegießer (künstlerische Leitung und Geschäftsführung des Kunstvereins Reutlingen), der Tübinger Jürgen Klugmann und der Reutlinger Karl Striebel, beide selbst künstlerisch tätig, 53 Arbeiten von 31

Kunstschaffenden ausgewählt. Landschaftsdarstellungen und abstrakte Arbeiten waren dabei ebenso vertreten wie Installationen und Skulpturen. In ihrer Einführung dankte Kannegießer allen Kunstschaffenden „für die Impulse, die ihre Werke freisetzen“. Auf die Wirkung von Kunst zielte auch der Vorsitzende des Kunstkreises Pfullingen, Patrice Bérard, in seinem Schlusswort ab, in dem er hervorhob, dass weniger das Verstehen von Kunst wichtig sei, sondern „dass Kunst einen nicht gleichgültig lässt“.

Prävention, Beratung und Schauübungen standen im Mittelpunkt des **fünften Tags der Sicherheit** am 19. Oktober, der diesmal rund um das Pfullinger DRK-Haus stattfand. Die ehrenamtlichen Helfer von DRK und Bergwacht und die beiden unterstützenden Pfullinger Unternehmen, die das Thema Einbruchsschutz an Fenstern und Türen eindrücklich demonstrierten, stießen mit dem weit gefächerten Thema Sicherheit trotz Dauerregens auf großes Interesse bei der Pfullinger Bevölkerung. Die Opferschutz-Organisation Weißer Ring war mit einem eigenen



Stand vertreten, von der Kripo gab es Informationen über betrügerische Telefonanrufe und Marc Louia stellte sein N.E.I.N.-Projekt zur Gewaltprävention vor. Bürgermeister Michael Schrenk, der die Veranstaltungsreihe 2015 initiiert hatte, konnte dem DRK-Ortsvereinsvorsitzenden Hubert Gulde und den beiden Bereitschaftsleitern Patrick Senft und Bettina Plankenhorn den Schlüssel für einen neuen DRK-Mannschaftstransporter überreichen, der auch als Einsatzfahrzeug nutzbar ist. Neben 10.000 Euro vom DRK-Kreisverband flossen dafür auch Mittel aus der städtischen Vereinsförderung. Die übrigen Kosten von mehreren 10.000 Euro muss der DRK-Ortsverein allerdings durch Sammeln und Arbeitseinsätze noch aufbringen.

November

Rund 80 Teilnehmer konnten das Stuttgarter Büro Reschl Stadtentwicklung, das den ISEK-Prozess im Auftrag der Stadt begleitet, und Bürgermeister Schrenk zum **ISEK-Informations-**

abend am 6. November in der Mensa der Wilhelm-Hauff-Realschule begrüßen. Nach der Dialogphase, in der die Bürger seit 2018 ihre Ideen hatten einbringen können und mehreren Klausurtagungen des Gemeinderats, in denen über die Vorschläge aus der Bürgerschaft beraten und zwischenzeitlich neun Großprojekte priorisiert wurden, stellte das Büro Reschl jetzt erste Ergebnisse zum Integrierten Stadtentwicklungskonzept, strategische Ziele und (Groß-)Projekte vor. Auch dabei hatten die Anwesenden noch einmal Gelegenheit, sich an vier „Marktständen“ mit Anregungen und Diskussionen einzubringen. Mit Blick auf die Bürgerbeteiligung hob Professor Dr. Richard Reschl die Ernsthaftigkeit dieses Prozesses in Pfullingen hervor, bei dem es nicht bloß um die Voraussetzungen weiterer Fördergelder gehe, sondern tatsächlich kommunale Identität gestärkt werde. Für die acht Handlungsfelder des Stadtentwicklungskonzepts (vereinfacht: Demographie; Ökologie; Siedlungsentwicklung; Ökonomie; Soziales; Mobilität; Tourismus/Naherholung;

Städtebauliche Gestalt/Identität) sind insgesamt 36 strategische Ziele erarbeitet worden, die in 45 Projekten/Planungen konkretisiert werden könnten. Die Gesamtrealisierung würde allerdings mit Kosten von mehr als 28,8 Millionen Euro zu Buche schlagen und wäre abhängig von der kommunalen Finanzsituation. Bei den vom Gemeinderat priorisierten neun Großprojekten handelt es sich um das Handlungsprogramm Wohnen, die Städtebauliche Aufwertung von Marktplatz und Lindenplatz sowie den Ausbau und die Digitalisierung der Haltestelleninfrastruktur. Neben diesen bereits in der Umsetzung befindlichen drei Projekten sollen dann zeitlich nacheinander, teilweise parallel die folgenden sechs Großprojekte realisiert werden: Die Sanierung und Erweiterung der Sportstätten, die Erhaltung (Sanierung) des Schlosses als Zentrum für Bildung und Betreuung, die Wiedernutzbarmachung der Klosterkirche mit Anbau als Kulturhaus, die Sanierung der Pfullinger Hallen, der barrierefreie Ausbau und die Erweiterung der Pfullinger Rathäuser, die Sanierung und Moder-



nisierung des Stadtgeschichtlichen Museums. Bei der ISEK-Umsetzung soll auch künftig die Bürgerbeteiligung eine wichtige Rolle spielen.

Deutlich geprägt von den ISEK-Großprojekten ist ebenfalls der städtische **Haushaltsplan für das Jahr 2020**, dessen Entwurf am 12. November im Gemeinderat eingebracht wurde. Dabei handelt es sich erstmals um einen „doppischen“ Haushalt nach den Grundsätzen des Neuen Kommunalen Haushalts- und Rechnungswesens (NKHR). Laufende Erträge und Aufwendungen sind jetzt in einem „Ergebnishaushalt“ dargestellt, der ein Volumen von rund 53 Millionen Euro umfasst und als Neuerung auch die Abschreibungen berücksichtigt. Er wird 2020 ausgeglichen sein. Alle zahlungswirksamen Positionen des Ergebnishaushalts und Investitionsmaßnahmen werden fortan im „Finanzhaushalt“ abgebildet, dessen Volumen mit rund 59,4 Millionen Euro beziffert wird. Hier besteht ein zusätzlicher Finanzbedarf von 5,6 Millionen Euro – eine Folge der 2020 beginnenden Umsetzung der vom Gemeinderat

priorisierten ISEK-Großprojekte. Der zusätzliche Mittelbedarf wird durch die vorhandene Rücklage abgedeckt. Abermals ist keine Kreditaufnahme für 2020 vorgesehen, so dass sich bei stetig laufender Tilgung der Schuldenstand auf rund 13,5 Millionen Euro Ende 2020 belaufen wird. Das entspricht einer Pro-Kopf-Verschuldung von 724 Euro.

Nach Jahren des Wartens, die im letzten Herbst durch eine Unterschriftenaktion des Elternbeirats der **Laiblin-schule** beendet werden sollten, hatte der Gemeinderat schon im März die energetische Sanierung und den Ausbau des Daches der Laiblinschule auf den Weg gebracht. In seiner Sitzung am 12. November stimmte er nun auch den Mehrkosten der Baumaßnahme zu: Vorgaben des Landesdenkmalamtes zur Wärmedämmung, die aufwändigeren Belichtungsmaßnahmen und die grundlegende Überarbeitung der Ausbauplanung hatten zwischenzeitlich zu einer Kostensteigerung der ursprünglich kalkulierten 508.000 Euro auf rund 784.000 Euro geführt. Landeszuschüsse in Höhe von rund



261.000 Euro verringern den Eigenanteil der Stadt auf rund 523.000 Euro. Im **Flächennutzungsplanverfahren** des Nachbarschaftsverbandes Reutlingen – Tübingen ging es in gleicher Sitzung um die **zukunftsfähige Siedlungsentwicklung** Pfullingens. Dabei wurde noch einmal deutlich, dass es ein



schwieriges Unterfangen ist, allen Interessen gerecht zu werden. Bei einem möglichst geringen Flächenverbrauch sollen zugleich attraktive Wohn- und Gewerbeflächen angeboten werden. Ein Ausgleich solch widerstreitender Interessen wird mit dem im ISEK-Prozess entwickelten Ziel einer Doppelstrategie von Innen- und Außenentwicklung angestrebt: Für neue Wohnbauflächen im Außenbereich soll weiterhin in einzelnen bedarfsorientierten Abschnitten vorgegangen werden. Im Innenbereich, der künftig im Fokus stehen soll, ist eine Schließung von Baulücken und Beseitigung von Leerständen vorgesehen, wobei der Stadt im Kontakt mit den Eigentümern eine Vermittlerrolle zufällt. Aufgrund der gegen den Flächennutzungsplanentwurf vorgebrachten Bedenken vor allem ökologischer Art sollen nun auch Änderungen vorgenommen werden: Verzichtet wird auf das Gewerbegebiet Hinter Holz im Arbachtal mit einer Fläche von 7,73 Hektar sowie die Wohnbaugebiete Mauer-Weil IV (2,55 Hektar) und V (2,1 Hektar) im Süden der Stadt. Flächenmodifikationen wird es bei den Wohn-

baugebieten Karlshöhe II und Galgenrain geben. Durch die Zustimmung des Gemeinderats zur neuen Siedlungsflächenkonzeption kann nun der nächste Verfahrensschritt im Flächennutzungsplanverfahren erfolgen.

Den **32. Pfullinger Weihnachtsmarkt**, der traditionell am ersten Adventswochenende stattfindet, eröffnete der stellvertretende Bürgermeister Martin Fink am 29. November. Auf den stets sehnsüchtig erwarteten Besuch des Weihnachtsmannes am Samstagnachmittag stimmte dabei die Bläserklasse 6b der Wilhelm-Hauff-Realschule mit dem passenden Nikolauslied ein. Einmal mehr konnte Fink ein vielfältiges Programm des lebendigen Adventskalenders vorstellen und mit der elfjährigen Ina Kemeny und Simone Schubert die Siegerinnen des Gestaltungswettbewerbs für die diesjährigen Weihnachtsmarkttassen bekannt geben: Auf Anregung von Bürgermeister Michael Schrenk war in diesem Jahr erstmals ein Doppelwettbewerb für Jugendliche und Erwachsene ausgelobt worden. Der Markt mit seinen knapp 70 Ständen, vielfältigen kulinarischen und Unterhal-

tungsangeboten zog vor der festlich illuminierten Stadtkulisse wieder zahlreiche Besucher nicht nur aus Pfullingen an. Über die Prämierung des schönsten Standes durften sich am Sonntag die „Waldwichtel Pfullingen“ freuen, die für ihren Stand in den nächsten zwei Jahren keine Miete bezahlen brauchen.

Dezember

Zum **Spatenstich** auf dem ehemaligen Areal des Strickwarenherstellers Böhmler wurde am 3. Dezember geschritten. Unter dem Motto „Wohnen mit Weitblick“ errichtet dort das Reutlinger Unternehmen Dr. Rall-Immobilien insgesamt 52 Wohnungen und ein Ladengeschäft. Pfullingens stellvertretender Bürgermeister Martin Fink hob die Aufwertung des südwestlichen Stadteingangs durch dieses Projekt als „Tor zur Stadt“ hervor.

So bunt wie das Schulleben selbst – in Bildern, Reimen oder getanz – ließen die Schüler der **Pfullinger Schloss-Schule** am 5. Dezember die vergangenen fünf Jahrzehnte ihrer



Schule Revue passieren. Viele Ehemalige – Lehrer und Schüler – waren an diesem Abend neben der aktuellen Schulbelegschaft und Vertretern der Stadt und des Schulamts zum **Festakt anlässlich des 50-jährigen Schuljubiläums** in den Musiksaal der Schloss-Schule gekommen. Infolge der in den Nachkriegsjahrzehnten stark

gewachsenen Bevölkerung war damals im Westen der Stadt, wo die Mehrzahl der schulpflichtigen Kinder wohnte, der Schulkomplex errichtet worden: Notwendigkeiten, auf die Pfullingens stellvertretender Bürgermeister Martin Fink in seinem Grußwort noch einmal verwies. Als Wunschgeschenk der Stadt, wie die durch das Programm

führende Konrektorin Miriam Grell betonte, erhält die Schule einen neuen Namenszug aus Metall. Neben der Auffrischung von Erinnerungen bildete die Einsetzung von Sabrina Sandhu als neue Schulleiterin durch den Leitenden Schulamtsdirektor Roland Hocker einen zentralen Bestandteil des bunt gefächerten Jubiläumsabends.

Impressum

Herausgeber Stadt Pfullingen

Fotos Bodenmiller-Fotografie
FairEnergie GmbH/PR Reutlingen
Fetzer, Bernd
Hehn, Markus
Kober, Manfred
Kolibay, Marie Odile
Leippert, Gabriele
Messerschmidt, Michael
Neuscheler, Fritz
Pfullinger Journal
Reutlinger General-Anzeiger
Reutlinger Nachrichten
Reutlinger Wochenblatt
Schrenk, Michael
Schwarz, Helmut
Stoll, Tobias

Vielen Dank allen, die durch ihr Fotomaterial zur
Gestaltung des Jahresrückblicks beigetragen haben.

Herstellung Fink GmbH, Druck und Verlag, 72793 Pfullingen
Auflage 1000

